

## Gitarrenarmee 2015

Als wohl einziges E-Gitarren-Ensemble Deutschlands, das keine seiner Kompositionen mehr als einmal unverändert live aufführt, definiert und variiert das Quartett sein musikalisches Konzept von Auftritt zu Auftritt neu. Ambient, Noise, artifiziieller Jazz-, Blues- und Punkrock sowie Zitate aus der Musikgeschichte werden zu einem Gesamtsound verwoben, der nie endgültig ist und dem Hörer weite Assoziationsräume öffnet.

Die seit fast 25 Jahren unveränderte Kernformation (Abée, Fuchs, Fuchs, Davar) tritt vornehmlich im Kunst-Kontext, unter Einbeziehung von Projektionen und Rauminstallationen auf.



[gitarrenarmee.de](http://gitarrenarmee.de)

# 25 Jahre gitarren armee



KEIN KONZERT WIRD WIEDERHOLT,  
KEIN STÜCK ZWEIMAL GESPIELT UND  
KEIN TON KLINGT FÜR DIE EWIGKEIT

## Gitarrenarmee 1990

Vermutlich gäbe es dieses Jubiläum gar nicht, hätte sich der Leipziger Kunststudent Steffen Mück nicht kurzzeitig von seiner FDJ-Delegation abgesetzt, um sich die Ateliers seiner Kollegen an der FH Hannover anzuschauen. Das war im Frühsommer 1989, danach blieb man in Kontakt. Als kurz darauf die FH-Studenten Christoph Abée und Andreas Kleine mit einer Gegendelegation an einem nebeligen Oktoberabend nach Leipzig kamen, setzten auch sie sich von ihrer Gruppe ab, um Mücks Kommilitonin und Freundin Marie Dix zu treffen. Man sprach über die Möglichkeit einer wechselseitigen Kunstausstellung, ohne zu wissen, ob so etwas überhaupt realisierbar war.

Wenige Wochen später fiel die Mauer und niemand wusste so recht, was nun passieren würde – also machten die Studenten einfach weiter. Außer der HGB Leipzig gab es zunächst keine offizielle Unterstützung, so übernahm der Kunstverein K.I.K. (Kunst in Kontakt) die Initiative. Weitere Treffen fanden statt, im Leipziger „Beyer-Haus“, mit der „Nato“ und dem hannoverschen „Theater in der Helmkestraße“. Aus den Gesprächen entwickelte sich mit „LeipzigNeunzig“ der erste unabhängige Kulturaustausch zwischen den beiden Partnerstädten.

Dabei wurde eine gerade entstehende Gitarren-Schlagzeug-Formation in den Kulturaustausch eingebunden, deren Name „Gitarrenarme“ aus der Verblüffung darüber heraus entstand, dass es in Leipzig einen Club

gab, der nicht nur „Kulturhaus Nationale Front“ hieß, sondern sich schon zu Vorwendezeiten den Spitznamen „Nato“ gab.

Als erste „Westband“, die in der Nato einen Konzertvertrag bekam, startete die Gitarrenarmee ihre Auftritts-Historie Anfang 1990 mit sehr unterschiedlichen Auftritten in zwei Locations:

- „Raum-Klang-Installation“, HGB Leipzig
- Spontane Impro-Session, Grafikkeller der HGB
- Instrumentales Rock-Programm, Nato

1990 mit dabei, v.l.n.r.: Darjush Davar, Robert Fuchs, Andreas Krüger, Dietmar Grunert, Christoph Abée, Martin Fuchs (und, nicht im Bild, Stefan Lang).

